

Breaking News

- [Schweiz](#)
- [International](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Vermischtes](#)
- [Kultur](#)
- [Sport](#)
- [Region](#)
- [News-Ticker](#)
- [Wetter](#)

Basler Zeitung
Aktuelle Ausgabe
Neu mit bazepaper

Immobilien Stellen Autos

- [bazshop](#)
- [Interaktiv: z.B. Foren](#)
- [Specials: z.B. Showbiz](#)
- [Veranstaltungen / Kino](#)
- [Multimedia: z.B. Traffic](#)
- [English Corner](#)

Eine Publikation der
BASLER ZEITUNG MEDIEN

Artikelübersicht

Israel weitet Offensive gegen Hizbollah nochmals aus

Beirut/Tyros. AP/DPA/baz. Die israelische Regierung hat die Streitkräfte zu einer Ausweitung der Offensive gegen Raketenstellungen ...

Apple schliesst Umstieg auf Intel-Chips ab

San Francisco. DPA/baz. Apple hat den Umstieg auf Chips von Intel innerhalb von acht Monaten mit seiner Power-Mac-Serie abgeschlossen. ...

Speerwerfer Müller mit Landesrekord im Final

Göteborg. Si/baz. An der Leichtathletik-EM in Göteborg hat der Speerwerfer Stefan Müller mit 80,43 m einen Schweizer Rekord aufgestellt. ...

Veröffentlichung von Teilergebnissen in Kongo verzögert

Kinshasa. SDA/AFP/baz. Die für Montag angekündigte Veröffentlichung erster Teilergebnisse der Wahlen in Kongo hat sich verzögert. ...

Vorerst keine Fussball-Europacupspiele in Israel

Nyon. DPA/baz. Wegen des Libanon-Konflikts sollen nach einer Entscheidung des europäischen Fussball-Verbandes UEFA vorerst keine Europacup-Spiele ...

Cindy Sheehan demonstriert wieder nahe der Bush-Ranch

Dallas. DPA/baz. Die lautstarke Irakkriegs-Gegnerin Cindy Sheehan, die bereits vor einem Jahr in der Nähe der texanischen Ranch von ...

CIA-Beauftragter vor Gericht: Misshandlung in Afghanistan

Raleigh. AP/baz. In den USA muss sich erstmals ein Zivilist wegen des Vorwurfs der Misshandlung eines Gefangenen während der US-Militäreinsätze ...

Motoren-Streit in Formel 1 vor Lösung: Einfrierung

Paris. DPA/baz. Im Streit um das künftige Motorenreglement in der Formel 1 ist eine Lösung in Sicht. Nach Angaben des Automobil-Weltverbandes ...

[weiter...](#)

News -

letzte Änderung: 07.08.06 21:15



Israel weitet Offensive gegen Hizbollah nochmals aus



Zerstörte Gebäude nach israelischen Angriffen im Süden Beiruts. Foto Keystone/EPA

Beirut/Tyros. AP/DPA/baz. Die israelische Regierung hat die Streitkräfte zu einer Ausweitung der Offensive gegen Raketenstellungen der Hizbollah in Libanon angewiesen. «Wir sind in einer der entscheidendsten Phasen dieses Krieges», sagte Verteidigungsminister Amir Peretz am Montag vor einem Parlamentsausschuss. Am Montagabend setzte die israelische Luftwaffe ihre Angriffe auf die libanesische Hauptstadt Beirut fort. Dabei sind fünf Menschen getötet worden. Drei israelische Soldaten starben in Bint Jbeil.

Bei Kämpfen mit Hizbollah-Milizionären in Bint Jbeil in Südbanon sind am Montag nach israelischen Angaben drei israelische Soldaten getötet worden. Mindestens vier Soldaten wurden verletzt, gab ein Militärsprecher am Abend bekannt. Zwei der Soldaten starben, als eine Panzerabwehrrakete ihren Panzer traf. Nach israelischer Darstellung sind seit Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen mit der Hizbollah am 12. Juli insgesamt 97 Israelis ums Leben gekommen - 61 Soldaten und 36 Zivilisten.

Die israelische Luftwaffe hat am Montagabend ein bisher noch verschontes Wohngebiet der libanesischen Hauptstadt Beirut bombardiert. Nach Angaben des örtlichen Roten Kreuzes wurde ein Wohnhaus in dem südlichen Stadtteil Schijeh durch mehrere Bomben zerstört. In dem Haus hatten sieben Familien gewohnt. Laut dem Roten Kreuz wurden fünf Bewohner tot aus den Trümmern geborgen. Zahlreiche andere wurden verletzt. Die Luftwaffe hatte den Süden der Hauptstadt in der Vergangenheit mehrfach bombardiert und sich dabei auf Stadtteile konzentriert, die als Hochburg der Hizbollah gelten.

«Staatsterrorismus»

Erst am Morgen hatte die israelische Regierung ihre Luftangriffe auf Libanon ausweitet und so auf die jüngsten Raketenangriffe der Hizbollah reagiert. Zu Beginn einer Sondersitzung der Aussenminister der Arabischen Liga in Beirut berichtete Ministerpräsident Fuad Saniora von einem israelischen Luftangriff auf das libanesische Grenzdorf Hura und sprach unter Tränen von einem Massaker, das mehr als 40 Menschen das Leben gekostet habe.

Später korrigierte er seine Angaben und erklärte, ein Mensch sei getötet worden. Nach dem Bombardement waren zahlreiche Menschen verschüttet. Schliesslich konnten 65 Menschen lebend aus den Trümmern geborgen werden. Die israelischen Schrecklichen Taten kein Staatsterrorismus sind, was ist Staatsterrorismus dann?», fragte er.

Libanesische Armee mobilisiert Reservisten

Die Aussenminister der Liga beschlossen die Entsendung einer Delegation an die UNO, um die Interessen Libanons im Sicherheitsrat zu vertreten. Zugleich warnten sie den Rat vor Konsequenzen, sollte er Resolutionen verabschieden, die nicht im Interesse Libanons liegen. Saniora schlug nach Angaben eines Beraters die beschleunigte Stationierung libanesischer Truppen im Süden des Landes vor, um ein Ende der Kämpfe zu erreichen. Dazu müssten aber die israelischen Truppen aus dem Land abziehen.

Die libanesische Armee hat am Montag Reservisten einberufen. In einer Mitteilung des Militärs hiess es lediglich, die Männer seien zur Verteidigung des Landes aufgerufen. In Sicherheitskreisen hiess es, die Massnahme könnte ein erster Schritt zur Verlegung von Armee-Einheiten nach Südbanon sein. Dafür würden schätzungsweise 15'000 bis 20'000 Soldaten benötigt.

Der Weltsicherheitsrat hatte bereits im vergangenen September in seiner Resolution 1559 die libanesische Regierung aufgefordert, Truppen in der Grenzregion zu Israel zu stationieren und die Hizbollah-Miliz und andere militante Gruppen zu entwaffnen.

Israel überprüft Vorfall

Örtliche Fernsehsender berichteten von 65 Überlebenden in Hula, darunter 35 Kindern. Aus Sicherheitskreisen verlautete, rund 30 Menschen seien verschüttet, viele davon lebten. Nach Augenzeugenberichten wurden fünf mehrgeschossige Wohnhäuser zerstört.

Die israelischen Streitkräfte teilten mit, sie prüften den Vorfall in Hula. Sie wiederholten, die Menschen in Südbanon seien zum Verlassen der Region aufgefordert worden. In Hula lieferten sich Hizbollah-Kämpfer und israelische Bodentruppen in den vergangenen Tagen immer wieder heftige Gefechte.

Ziele weiterer Luftangriffe waren die südlichen Vororte von Beirut sowie die südlichen und östlichen Regionen des Landes. Dabei kamen mindestens 28 weitere Menschen ums Leben. In der südbanonesischen Ortschaft Kana zerstörte die israelische Luftwaffe

baz. ausgehen
Bewerben Sie Ihre nächste Veranstaltung in der baz.
bazshop

nach Militärangaben genau die Raketenwerfer, die für die jüngsten Hizbollah-Angriffe auf Haifa genutzt wurden.

Retter beschossen

Bei Luftangriffen auf Mehrfamilienhäuser in Tyrus wurden nach Angaben von Augenzeugen und Rettungshelfern mindestens fünf Menschen getötet. Die Retter wurden beschossen, als sie die Leichen bergen wollten.

Kampfflugzeuge drangen auch wieder bis ins Bekaa-Tal vor, rund 100 Kilometer nördlich der israelisch-libanesischen Grenze. Die Bomben dort machten mehrere Strassen unpassierbar. Hilfsorganisationen erklärten, Lieferungen in Dörfer in Südlibanon seien für sie zu gefährlich geworden. Man sei sehr besorgt, da die Menschen in der Region auf Hilfe angewiesen seien, erklärte das Rote Kreuz.

Die Hizbollah feuerte am Montagmorgen erneut 83 Raketen auf den Norden Israels ab. Mindestens fünf Israelis wurden nach Angaben von Rettungskräften verletzt.

Treibstoffmangel bedroht medizinische Versorgung

Treibstoffmangel bedroht nach Darstellung der Weltgesundheitsorganisation WHO die medizinische Versorgung in Libanon. Wenn das Problem nicht gelöst werde, würden 60 Prozent der Spitäler bis Freitag ihre Funktion einstellen, teilte die Organisation am Montag in Genf mit. Die Kampfhandlungen seien weiterhin eine Gefahr für Hilfslieferungen. Ein Krankenhausbett benötige pro Woche 80 Liter Treibstoff.

Laut der WHO sind inzwischen mindestens 180'000 Libanesen nach Syrien geflohen. 48'000 von ihnen seien in Camps, vorwiegend Schulen, untergekommen. In Südlibanon hielten sich noch etwa 90'000 Zivilisten auf, davon 65'000 in der Hafenstadt Tyrus und 25'000 in den Dörfern entlang der israelischen Grenze.

Das UNO-Kinderhilfswerk UNICEF habe Wasser, Hygieneartikel und Medikamente nach Tyrus gebracht. Im Raum Beirut benötigten die Hilfsorganisationen dringend Impfstoff für die Flüchtlingsunterkünfte. Es fehle auch an Fahrzeugen.

Bush beschuldigt erneut Syrien und Iran

Schweden bot an, eine Geberkonferenz zum Wiederaufbau Libanons zu organisieren. Sein Land sei bereit, eine Führungsrolle bei internationalen Wiederaufbaumühungen zu übernehmen, erklärte Ministerpräsident Göran Persson. Sollte die internationale Gemeinschaft zustimmen, könnte eine solche Konferenz in den kommenden Wochen stattfinden.

US-Präsident George W. Bush hat erneut Syrien und Iran beschuldigt, mit der Unterstützung der Hizbollah Chaos im Nahen Osten schaffen zu wollen. Die USA hätten das Gespräch mit Syriens Führung gesucht, «aber die Antworten waren nicht sehr positiv», sagte Bush am Montag in Crawford (Texas).

Die angestrebten UNO-Resolutionen seien eine gute Basis für einen baldigen Waffenstillstand und die Wiederherstellung der Souveränität Libanons mit internationaler Hilfe.

Finden Sie das Thema / den Artikel lesenswert?

sehr	6	5	4	3	2	1	gar nicht
------	---	---	---	---	---	---	-----------

▲TOP

Impressum | Datenschutz